



## Meine erste Jobsuche

**Die erste Jobsuche wirft viele Fragen auf. Was will ich, wo finde ich Jobs, wie bewerbe ich mich? Wir erklären, was Sie beachten sollten.**

Die erste Jobsuche gehört wohl zu den größten Herausforderungen, die junge Menschen heute erleben: Neben strategischen Erwägungen (Kleines, Mittelständisches oder Großunternehmen?) sind auch die Bewerbungen selbst ein besonderes Mühsal, wenn es an Erfahrung mangelt. Mag. Elfriede Gerdenits aus Baden bei Wien weiß das genau: Sie ist Karrierecoach und als Beraterin die führende Expertin für junge Berufseinsteiger in Österreich.

### Mit Unterstützung sucht man leichter

Wer sich ohne Erfahrung auf die Jobsuche macht, ist aber nicht auf sich allein gestellt, so Gerdenits: "Das AMS bietet Informationen und Unterstützung an, die Fachhochschulen und Unis beraten Studierende im Hinblick auf den Berufseinstieg. Lehrer unterrichten - abhängig vom Schultyp - Berufsorientierung, auch Institutionen wie die Arbeiterkammer informieren. Auf Jobmessen gibt es oft auch kostenlose Workshops, die bei der Jobsuche helfen."

Dazu kommt natürlich ein breites Angebot von Karriereberatern, die kostenpflichtiges Coaching anbieten. Ein wichtiges Argument für eine Beratung – ob kostenpflichtig oder nicht – ist die grundlegende Schützenhilfe, die daraus resultiert: "Kaum ein Berufseinsteiger macht seine Bewerbungsaktivitäten zu einem strategischen Projekt", kritisiert Gerdenits. "Es ist also oft purer Zufall, wenn es dann tatsächlich zu einem Jobangebot kommt. Eine solide Bewerbungsstrategie garantiert dagegen, dass jede wesentliche Aktion in der erforderlichen Qualität zum richtigen Zeitpunkt gesetzt wird."

### Strategische Ausrichtung der Jobsuche

Wer sich strategisch ausgerichtet hat, der kann sich ans Werk machen: Der Stellenmarkt ist durchaus kein leiser, Angebote für Arbeitsplätze finden Jobeinsteiger eher zu oft als zu selten. Denn aus dem Übermaß an Stellen wollen die richtigen ausgewählt sein. "Branchenbezogene Recruitmentmessen, allgemeine Jobmessen aber auch Fachmessen ohne Bewerbungsschwerpunkt bieten sich für Erstkontakte an", sagt Elfriede Gerdenits. "Im Vorfeld liefern Fachmagazine und Wirtschaftsberichte sehr gute Recherchemöglichkeiten für die spätere Bewerbung. Monster liefert neben Jobs auch viel an Informationen im Karriere-Journal. Natürlich sind auch Karriereseiten der Tageszeitungen eine wichtige Informationsquelle."

Wer sich aber immer auf ohnedies schon veröffentlichte Jobs konzentriert, der nehme sich dadurch die Möglichkeit, im "verdeckten Arbeitsmarkt" auf Jobsuche zu gehen. Und in diesem, so Gerdenits, stecke oft viel mehr Potential. Hier geht es fast immer darum, zielsicher passende Unternehmen zu identifizieren und passgenaue Bewerbungen an diese zu richten. Und genau hier schwächeln Jobeinsteiger oft.

### Gezielt bewerben

"Die erste Jobsuche ist besonders aufregend und wird von jungen Leuten eher emotional als sachlich betrieben. Es fehlt üblicherweise noch an Struktur und Qualität und die Jobsuche erinnert mich oft an einen Schrotflinten-Wettschießen", urteilt Gerdenits. "Wenn die erste Bewerbung schief geht, enttäuscht das natürlich sehr. Junge Menschen wenden sich aber dann leicht und rasch einem neuen Ziel zu. Ersttäter kämpfen zu wenig um ihre Chancen, sind sich ihrer Stärken nur sehr selten bewusst und es fehlt meistens am geschickten Selbstmarketing, was das Kernstück jeder erfolgreichen Bewerbung ist."

Etwa ein Viertel der Klienten von Mag. Werner Hammerl aus Neudörfel bei Wien besteht aus oft noch sehr jungen Berufseinsteigern. Der Bewerbungsberater kennt noch andere Schwächen von "Ersttägern" auf Jobsuche: "Berufseinsteiger bewerben sich oft 'eingleisig', sie widmen sich oft nur einer Bewerbung auf einmal und warten oft viel zu lange und passiv bleibend ab, bis ein Bewerbungsverfahren negativ abgeschlossen ist, ehe sie den nächsten Bewerbungsimpuls setzen. Die Strategien typischer Erstbewerber leiden nicht selten an chronischen Plan-B-Defiziten."

### Netzwerke nutzen

Hammerl verweist darauf, dass man möglichst aktiv Bewerbungen verschicken soll. Dabei dürfe man auch persönliche Netzwerke auf keinen Fall vernachlässigen: "Gerade bei Berufseinsteigern zählen die eigenen Eltern nach wie vor zu den wichtigsten Netzwerkelementen, die gerade beim ohnehin meist mühevollen Berufseinstieg gerne genutzt werden. Aber auch wenn man gerade Österreich eine besondere Tendenz zum sogenannten 'Vitamin B' nachsagt, wird derartige familiäres 'Networking' in Wahrheit auf der ganzen Welt betrieben. Teilweise sogar noch deutlich ausgeprägter."

(Benedikt Mandl / Bild: Yuri Arcurs, Fotolia.com)